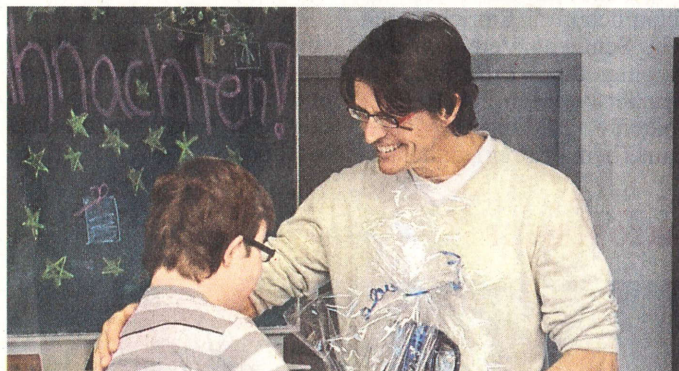


Ungewöhnlicher Abschied von einem ungewöhnlichen Lehrer

Die Trauer am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium ist grenzenlos. Am 26. September starb der Lehrer Klaus Moschko mit 57 Jahren. Das ungewöhnliche Verhältnis, das seine Schüler mit ihm verband, dokumentiert auf bewegende Weise eine Sammlung von Worten des Gedenkens, die nun Schüler aus sechs Abiturjahrgängen der Redaktion zukommen ließen. Dazu taten sich ehemalige Gymnasiasten zusammen, obwohl sie in alle Winde zerstreut sind, bis nach Neuseeland. Ihnen soll an dieser Stelle das Wort gehören.

„Mit seiner positiven Art und mit seiner Liebe zur Musik hat er uns gelehrt, Zuversicht zu behalten, vor allem, wenn etwas schwer erschien“, schreibt der Abiturjahrgang 2006.



„Es ist so traurig, dass Herr Moschko nicht wiederkommt. Es war immer so lustig.“ So erinnert sich Lebenshilfe-Schüler Thomas (li.) an den verstorbenen Klaus Moschko.

FOTO: PRIVAT

Von einem „ganz besonderen und großartigen Menschen“ verabschiedet sich der Jahrgang 2008. „Vom ersten Schultag bis zum Abitur war er nicht nur ein Lehrer für uns, sondern ein Freund und Mensch, der uns

auf diesem langen Weg begleitet und ihn für uns bereitet hat. Ohne ihn wären wir nicht die, die wir nun sind.“ Die Klasse von 2009 erinnert sich: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“, das hat Klaus

Moschko immer mit uns gesungen. Klaus, mit Deinem Einsatz bei der Schülerfirma und der Lebenshilfe, aber vor allem mit der besonderen Gestaltung Deines Unterrichts hast Du uns eine positive Sichtweise auf das Leben gelehrt.“

Moschko habe es verstanden, „immer den jungen Menschen mit all seinen Besonderheiten, seiner Einzigartigkeit und seinen Talenten hinter jedem Schüler zu erkennen“, schreibt der Abiturjahrgang 2011.

Als „Wahnsinnskerl“ bezeichnet der Jahrgang 2012 den Lehrer. Einer sagt: „Er war einer der engagiertesten, freundlichsten und fröhlichsten Menschen, denen ich je begegnen durfte.“

Den Jahrgang 2013 hat unter anderem Moschkos „Enga-

gement für die Kooperation zwischen unseren Schülern und der Lebenshilfe“ beeindruckt. „Er setzte sich dafür ein, Menschen zusammen zu bringen, die in unterschiedlichen Welten und Umständen leben und aufwachsen.“

Und aus dem Abiturjahrgang 2014 heißt es: „Herr Moschko hat mit seinem Lachen und seiner Gitarre immer für gute Laune gesorgt.“

Die Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe würdigt Moschko: „Du hast Deine Schüler offen gemacht für die Begegnung mit Jugendlichen mit Behinderung. So wurden ein freundschaftlicher, unkomplizierter Umgang und unvergessliche Erlebnisse möglich. Du kamst mit Deinen Schülern zu uns, lange bevor es das Wort Inklusion gab!“